



Hausbauepoche der 3. Klasse: Bauen eines Holz- und Geräteschuppens Foto: J. Poll

TRAUMHAUS.BLICK

Hausbauepoche. Bevor die Hausaufgaben gemacht werden, fragt mich der Sohn: „Mama, was ist dein Traumhaus?“ Ich sage sofort: „Das von Edith Farnsworth!“ Er sagt: „Aha? Wieso?“ „Weil es in einem wunderschönen Park steht, auf Stelzen, wie ein Sandwich, in der Mitte ist alles Glas. Man wird eins mit der Natur und hat dennoch ein Dach über dem Kopf. Der offene Raum, wie der Architekt es nannte.“ Ich schweife ab. Meine Vorfahren hatten ein Haus im Wald. Sie waren Förster. Man kann noch die Überreste der Mauern sehen. Ich wollte selbst auch immer in der Nähe von Wald oder Bäumen wohnen. Schwierig heutzutage. Die Bäume können etwas, das können meine Weintraubenstöcke nicht. Das Farnsworth House ist perfekt. Für mich.

Als ich mich innerlich an diesen Ort begeben, rieche ich die Bäume, den Park und das Gebäude, ich kann die Stimmen der Besucher*innen hören und frage mich, ob ich es nochmal besuchen sollte? Und ob die Besucher*innen auch die gelassene Stimmung der 50er

Jahre Cocktail-Partys wahrnehmen, das Lachen, die Gespräche, die Leichtigkeit und den Groll der Besitzerin, weil es praktisch unmöglich war die Möbel zu verrücken... Da sagt der Sohn: „Wenn das auf Stelzen steht, wie ist das dann mit dem Wasser? Und dem Klo?“ Fast empört sage ich: „Wieso Wasser? Das Haus ist ein Meisterwerk. Mies van der Rohe hat sich beim Bau doch keine Gedanken zum Wasser machen müssen. Der Mann war ein Künstler! Ätherisch. Nix Klo“. Wir lachen alle laut. „Und wie soll man dann da wohnen?“ „Na gar nicht“, sagt der Sechstklässler sofort. „Deswegen nennt man es ja Traumhaus!“ Vielleicht hat er recht, aber in jedem Fall pflanzen wir demnächst einen Baum.

Julia Lohner

Liebe Blickpunkt-Leser*innen, wir wünschen allen einen wundervollen Sommer. Egal, wo Sie sind, bringen Sie die schönen Eindrücke, Gedanken und Erlebnisse mit ins neue Schuljahr!

In meiner Autowerkstatt deute ich auf ein Konzertplakat: „Spielen Sie da in der Band mit?“ „Ja.“ „Ah, an unserer Schule!“ Ein strahlendes Gesicht wendet sich mir zu: „Wir freuen uns so, dass wir dort spielen dürfen. Der Saal ist einfach wunderschön. Das ist für uns etwas ganz Besonderes!“ Finde ich auch. Ich denke sofort an den Saal, die Aufführungen der Schüler*innen, die Einschulungen, die Monatsfeiern....und an den Saalmeister, Pit Hartmann. Vermutlich bekomme ich nie eine realistischere Chance an den Knöpfen am Bühnenmischpult rumzudrücken als jetzt – ich treffe Pit Hartmann und stelle ein paar Fragen. Ausnahmsweise bringe ich mal den Kaffee.

Julia Lohner: Herr Hartmann, empfinden Sie es auch immer noch als etwas Besonderes bei Veranstaltungen im Saal zu sein?

Pit Hartmann: Oh ja, viele Aufführungen sind einfach großartig und oft habe ich Gelegenheit, mitzugestalten und Unmögliches möglich zu machen. Ich staune vor dem Wunder des Fertigwerdens, wenn wenige Tage vor der Premiere fast nichts zusammenpasst und sich dann doch alles fügt zu einem großen Ganzen.

Julia Lohner: Wie ist das eigentlich in einer so engen Beziehung mit diesem Saal zu leben? Wie sieht typischer Beziehungsstress zwischen Ihnen beiden aus?

Pit Hartmann: Oft fragen mich Veranstaltungstechniker*innen, wie viele Menschen mit mir gemeinsam den Saal betreuen. Und schütteln den Kopf, wenn sie hören, dass ich den Saal in der Regel ganz allein betreue. Vor einigen Jahren war ich mit der Beleuchtungsscrew im Lindauer Stadttheater, das weniger Sitzplätze hat, weniger Veranstaltungen und keine eigenen Produktionen. Wir staunten nicht schlecht, dass sich damals vier Hauptamtliche und zehn bezahlte Teilzeitkräfte die Arbeit dort teilten. „Beziehungsstress“ gibt es, wenn die Arbeitstage (und -nächte) viel zu lang sind, die Zeit einfach nicht reicht, Erholungspausen fehlen und ich trotzdem versuche, es allen recht zu machen.

*Julia Lohner: Ich sehe manchmal Oberstufenschüler*innen hier im Saal – bei Licht und Technik. Was können Jugendliche heute?*

Pit Hartmann: Ich habe meist verschiedene Crews von Schüler*innen ab der 8. Klasse und betreue einen Oberstufenkurs. Die Aufgaben der Ton-, Licht- und Bühnentechnik sind sehr komplex und wenn die Schüler*innen nicht eigene Vorkenntnisse mitbringen, dauert es viele Monate, bis sie Veranstaltungen selbst betreuen können. Aber dann können sie das ziemlich gut. Der Oberstufenkurs hat das Klassenspiel der 8. Klasse selbstständig wunderbar beleuchtet und zwei Schüler aus der jetzigen 12. können Veranstaltungen mit Ton, Licht, Bühnentechnik, Video etc. perfekt betreuen.

Julia Lohner: Was ist Ihnen von Ihrem ersten Arbeitstag im Saal in Erinnerung geblieben?

Pit Hartmann: Mein eigentlicher Arbeitsbeginn war die festliche Einweihung des sanierten Saals am 15. Juni 2013, vor fast genau zehn Jahren: Eine Eröffnungsgala mit Uli Böttcher als Moderator, ChrisTine Urspruch als Schirmherrin, mit dem ehemaligen Schüler Tobias Mater-na als Regisseur und einer illustren Künstler*innenschar. Klassischer Gesang, Comedy, Breakdance, Eurythmie, Le Parcours. Ein irrer Abend mit vielen geladenen Gästen und einem Geburtstagsständchen extra für mich.

Julia Lohner: Welche Aufführung würden Sie gerne mal begleiten?

Pit Hartmann: Ich würde sehr gerne mehr selbst inszenieren, viele Jahre habe ich das in Lindau gemacht, und zuletzt mit Andreas Bussmann bei „ANTlgone“ der 12. Klasse.



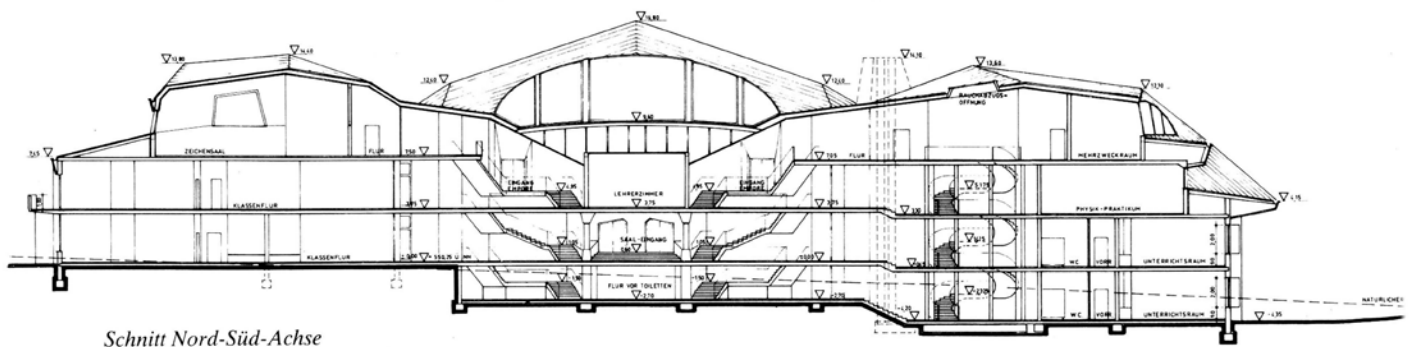
Julia Lohner: Was passiert eigentlich bei Stromausfall?

Pit Hartmann: Das Einzige, was noch funktioniert, wenn der Strom ausfällt, ist die Panikbeleuchtung. Den Weg nach draußen finden unsere Gäste also auf jeden Fall.

Julia Lohner: Und wenn Sie nach einer Veranstaltung den Saal über den Hinterausgang verlassen, sagen Sie dann leise lächelnd „Gute Nacht!“?

Pit Hartmann: Nicht immer. Manchmal reicht die Puste nur noch, um nachhause zu radeln. Aber oft bin ich ganz erfüllt. Vor Allem die Arbeit mit unseren Schüler*innen bewegt mich sehr. Wie kraftvoll und unverbraucht sie Vieles angehen. Wie tief sie eintauchen. Wie leicht sie auftauchen. Ein Geschenk.





Schnitt Nord-Süd-Achse

WIRD HIER EIGENTLICH MEDITIERT?

Bei der Vorbereitung zu diesem Beitrag ist mir schnell klar geworden: Dem Thema Schulhausbau kann ich gar nicht gerecht werden. Von tiefer Begeisterung bis hin zu einem Hauch Traurigkeit war eigentlich alles dabei. Erst dachte ich: Es ist ja nur ein Schulhaus! Mein Gott, wie schwer kann es sein, darüber zu schreiben? Und doch bereits beim Vorwort zu „40-Jahre Waldorfschule Wangen“, von Thorsten Groß habe ich mir lange Gedanken gemacht: mal „nicht den Wünschen anderer unterordnen. Ohne allzu große Vorgaben. Endlich mal alle Freiheiten haben“, „nicht mal die typische Waldorfschrift verwenden“, schrieb er. Das passt auch zum Gebäude, finde ich. Es einfach mal anders machen! Und er sprach „nur“ vom Layout der Zeitung! Ich bin in die lebendigen Beiträge eingetaucht, zum Beispiel in den von Martha Materna und ihrer anfänglichen Skepsis vom Norden ins Allgäu zu ziehen. „Wir schauen uns Achberg an, kommst Du mit?“, hat sie jemand gefragt. Aufbruch, Vorfreude und gespannte Neugierde. Es liest sich wie ein gutes Abenteuer. Und Geert de Vries erzählte, wie er ein ganz anderes Land erobern wollte. Und dann ins Allgäu ging. Nach jedem Unterrichtsvormittag erst mal lange schlafen musste. Und wie Frau Tourraine, die das Schulbüro führte, ihn mahnte: „Man spürt, dass in dieser Schule nicht meditiert wird!“

VON DER SCHULGRÜNDUNG ZUM HAUSBAU

Das alles war noch vor dem Bau unseres Schulhauses. All diese Menschen sind voller Neugierde, Mut und Pioniergeist losgezogen, um eine Schule zu gründen und ein organisches Haus zu gestalten, in das wir so oft eintreten. Sie haben alle in jede Tür und in jeden Stein, in jedes Zimmer etwas hineingetragen. Einen guten Geist. Eine Vision. Einen Konflikt. Eine Auseinandersetzung. Aber vor allem viel Freude. Und wir dürfen all das aufnehmen. Und da war er, der Hauch von Traurigkeit. Was wird, wenn wir das aufbrauchen? Was, wenn wir nur konsumieren? Ist es vielleicht auch möglich, diesen Geist unbegrenzt zu erhalten oder ihn sogar zu nähren? Und

wenn ja, womit? Ich habe dort keinen Stein gesetzt, keine Wand verputzt, keine Tür gefertigt. Mein Menschenkunde-Wissen reicht nicht in eine derartige Tiefe, dass ich mir einen passenden Bau dazu erarbeiten könnte. Was kann ich also als Einzelne schon beitragen? Und kann ich mich sogar vom Haus lösen und auf das gesamte Gelände blicken? Pädagogik braucht an sich kein Gebäude – oder wie Rainer Rappmann in seinem Beitrag schildert: „...waren uns in keiner Weise zu schade (...) in Baracken den Unterricht zu beginnen“. Pädagogik kann überall stattfinden. Und dennoch haben Schulhaus und Gelände eine besondere Anziehungskraft. Eine Aura. Die manche vielleicht sehen oder fühlen können. Und wie können wir sie erhalten? Oder ist sie unendlich?

MIT ACHTSAMKEIT UND ANERKENNUNG

Beim Schreiben dieser Zeilen habe ich beschlossen, dass ich beim nächsten Mal, wenn ich über das Gelände gehe, mit gutem Geist wandle. Dass ich nicht darüber nachdenke, wieso jetzt ein noch größerer Stein auf dem Weg liegt, noch eine Schranke angebracht ist oder ein Schild, das mir sagt, dass es rechtliche Konsequenzen hat, wenn ich eintrete. Beim nächsten Mal betrete ich auch das Gebäude achtsam und mit einem Gefühl der Dankbarkeit und Anerkennung, an all diejenigen, die mitgebaut, mitgedacht und in gutem Geist eine Idee gestaltet haben. Ich lächle, weil ich weiß, dass keine Tür der anderen gleicht, bis unters Dach. Dass der Saal wie eine zweite leibliche Hülle ist und die Räume der Klassen 10-12 besondere Decken haben, die eine nach außen orientierte Geste erschaffen sollen, ganz im Gegensatz zur Unterstufe. Und ich freue mich innerlich, weil ich sicher Menschen begegnen werde, die am Bau mitgewirkt haben und der Eine oder die Andere meinem Beispiel folgen wird und auf seine/ ihre Art die Räume mit Freude und offenem Blick neu erkunden wird. Und vielleicht höre ich mir zuvor noch das letzte Stück auf der CD „Klangraum Waldorfschule Wangen“ an. Wie klingt unsere Schule eigentlich bei Nacht? Wenn wir alle schon längst nach Hause gegangen sind.

Julia Lohner

DER BAU DER FREIEN WALDORFSCHULE WANGEN – EIN KLEINER EIN.BLICK

In der 9. Ausgabe der Erziehungskunst aus dem Jahr 1983 steht über den Bau unserer Waldorfschule u.a. : „So kann sachgemäß ein Waldorf-Schulbau nur entstehen aus der intensiven Arbeit an der der Waldorfschule zugrundeliegenden Menschenkunde zwischen Eltern, Lehrern und Architekten.“ Was heißt das eigentlich? Menschenkunde und Schulhaus? Aus dem Artikel geht hervor, dass Rudolf Steiner zum Bau der Schulen gesagt habe, es gehe um den Gugelhupf, nicht um die Form. Der Gugelhupf ist die Pädagogik, die Form ist das Haus. Durch die intensive Auseinandersetzung aller Beteiligten mit den Anforderungen der Pädagogik von Klasse 1 bis Klasse 12, aus Sicht der Menschenkunde, formten sich Ideen, die letzten Endes zu unserem jetzigen Schulhaus führten. Ein sicherlich intensiver Prozess. Neben den ganz praktischen Fragen, wie z.B. nach der Grundstücksgröße, den materiellen Fragen wie der Finanzierbarkeit, waren es die Antworten aus der Menschenkunde, die im Grunde alles andere möglich machten. Also: Was braucht ein Kind für seine Entwicklung in der Unter-, Mittel- und Oberstufe? Wie oder was entwickelt sich beim Kind eigentlich in der jeweiligen Stufe und wie kann es künstlerisch-gestalterisch Ausdruck im Bauwerk finden?

BEGEGNUNGSTÄTTE SCHULHAUS

Der Weg zur Schule von Westen nach Osten, hin zur aufgehenden Sonne, ist ebenso berücksichtigt, wie die klare Aufteilung des Gebäudes in rechts und links und auch die Eingangshalle, als Begegnungstätte ist ein zentrales Element. Der Saal wiederum lässt von außen erahnen, dass etwas in seinem Inneren geschieht, das nach Außen Wirkung zeigt und sich entfaltet. Der Bau soll allen sich Versammelnden eine zweite leibliche Hülle sein. Und so sind, der Menschenkunde folgend, die Räume der Unterstufe eher rund gehalten, um auch hier eine Hülle zu geben. Darüber befinden sich die Klassen 10 bis 12. Auch rund, aber mit Ecken und Kanten. Die Decken sind anders gestaltet und sollen eine „weisende, von innen nach außen gehende Raumgeste“ erschaffen. „Im rechten Flügel liegen im Erdgeschoß die Raumgruppen der in sich harmonisch lebendigen Klassen 4-6 und der zur Abstraktion neigenden Klassen 7-9.“ Und es fällt auf, dass diese zwei 3er Gruppen durch das Treppenhaus getrennt sind und jeweils einen eigenen Flur haben. Denn auch hier finden beim Kind/Jugendlichen unterschiedliche Entwicklungsstufen statt.



AN DEN TÜREN STAUNEN

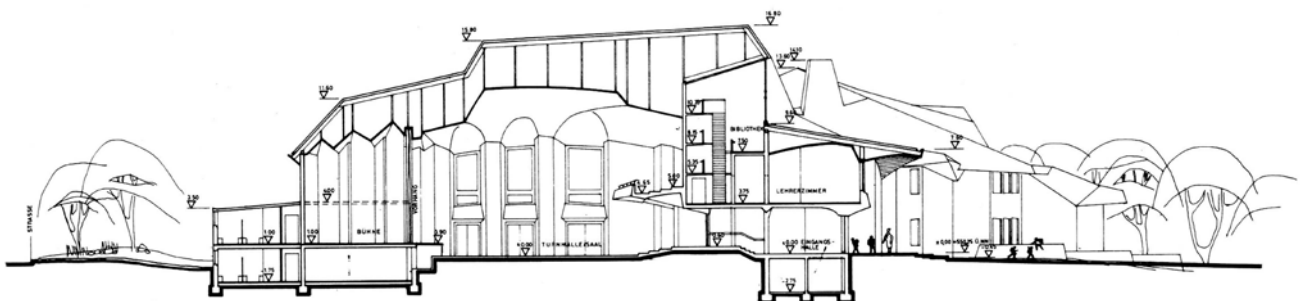
Die Gestaltung der Türen hing wohl im Wesentlichen von der Gestaltung der Treppenaufgänge ab. Auch mussten Tatsachen wie Heizungsrohre oder Fluchttüren berücksichtigt werden. Türblatt und Zarge – so war es wohl damals angedacht – sollten gemeinsam mit Lehrer*innen und Schüler*innen im Werkunterricht gestaltet werden. „Und gerade hier ist Gelegenheit, die architektonischen Kräfte, die sich in der Art des Zueinander- und Ineinandergefügtens offenbaren, in die plastischen Kräfte hinüberzuleiten, die sich im Schein des Ineinanderwachsens offenbaren können.“ Und so ergeben sich die Formen der Türen und die Gestaltung drum herum als ein „Hindurchgehen durch geistig-seelische und körperliche Entwicklungsprozesse“. So sind die Türen der Klassen 1 bis 9 jeweils in 3er Gruppen zueinander gehörend gestaltet. Während die Klassen 10, 11 und 12 jeweils vollkommen eigenständig sind und zum Ausdruck bringen, dass sich die Schüler*innen hier zu Selbständigkeit und zur Freiheit entfalten.

Julia Lohner

Anm. : alle Informationen und Zitate sind aus dem Artikel der Erziehungskunst, geschrieben von Winfried Reindel - Der Ausführliche Beitrag, Erziehungskunst 1983, Nr. 9, kann als pdf aufgerufen werden. Er beschreibt genau die menschenkundlichen Grundlagen der einzelnen Klassen und die daraus entstandenen Äquivalente am Bau.

https://www.erziehungskunst.de/fileadmin/archiv_alt/1980-1989/1983_09_Jg_47.pdf

- Menschenkunde, Rudolf Steiner, Grundlagenwerk.
Es gibt tolle Lesekreise im Umfeld der Schule und gute Begleitbücher für das Selbststudium



Schnitt Mittelachse



REALSCHULABSCHLUSS 2023: ALLE HABEN BESTANDEN!

Die fünf Schüler*innen, die dieses Jahr den Realschulabschluss ablegten, mussten sich drei schriftlichen und vier mündlichen Prüfungen stellen: in Deutsch, Mathematik, Englisch, Geschichte und Biologie.

Die Prüfung fand in Kooperation mit den Realschulen Wangen und Leutkirch statt.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen:

Der Durchschnitt lag bei 2,2. Eine besonders beeindruckendes Ergebnis erzielte Sarah Köberle mit 1,0.

Das sind die Glücklichen:

Solveigh Ahner / Sarah Köberle / Sidney Koch / Lenamaria Lüchtersfeld / Ben Schweiger

Das Kollegium gratuliert zu den vielen guten Leistungen und wünscht den Schüler*innen alles Gute für ihren weiteren Weg.

An dieser Stelle sei auch den Kolleg*innen ein herzlicher Dank ausgesprochen, die die Schüler*innen auf die Prüfungen vorbereitet haben.

Annette Jahnke

Beauftragte für die Realschulprüfung





ABI 2023:

Wir gratulieren unseren diesjährigen Abiturient*innen zum bestandenen Abitur! Sie haben eine anstrengende Prüfungszeit hinter sich. Sie mussten büffeln für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Geschichte (schriftlich) sowie Biologie, Geographie, Russisch/Spanisch und Bildende Kunst (mündlich). In allen Fächern gab es zum Teil herausragende Leistungen. Aber das Wichtigste ist: Alle haben bestanden!

Die Abiturfeier selbst, startete mit Sektempfang auf dem Schulhof und dem gemeinsamen Foto. Anschließend gab es eine Rede des Abiturbeauftragten, Bücherübergaben der Sprachlehrerinnen und natürlich die Zeugnisse. Der schöne Abend klang mit Musik, Essen und interessanten Gesprächen aus. Wir gratulieren noch einmal an dieser Stelle allen Abiturienten und Abiturientinnen!

(v. l. n. r.) Herr Dr. Buchholz, **Marlena Dick**, Herr Forster, **Benjamin Müller**, **Luca Gerlinger**, **Diego Wolf**, **Leander Buchholz**, **Seraphin Stuparek**, **Jannik Mader**, **Rosalie Salger**, **Timo Kremietz**, **Helena Hamm**, **Rosina Kaltenhauser**, **Antonia Mackh**, **Lara Schrenk**, **Lilly Hammer**, **Alexander Schneider**, **Nina Holik**, **Theresa Himstedt**

Stefan Forster und Matthias Buchholz (Abiturbeauftragte)



INTERNE BEITRÄGE

BASAR-ANKÜNDIGUNG

Für die Schulgemeinschaft und allein aus der Unterstützung Derselben, kann auch heuer wieder ein Adventsbasar am **02.12.2023** stattfinden.

Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen bereiten und gestalten gemeinsam diesen Tag. Viele Rädchen wirken in- und miteinander, um dieses besondere Fest zum Auftakt der Adventszeit zu gestalten. Kunsthandwerklich Gestaltetes zum Spielen, Dekorieren und Verspeisen wird angeboten. Die Tore der Schule werden für alle geöffnet, die schon lange unseren Adventsbasar schätzen und neue Familien und Interessierte können einen Blick auf das Gebäude, die Menschen und ein bisschen auch auf die Waldorfpädagogik werfen.

Jedes Jahr begegnen wir uns im Vorfeld mit Freude z.B. bei klassenübergreifenden Treffen, sei es durch Basteln, gemeinsames Gestalten oder bei Gesprächen. All unser Tun trägt dazu bei, dass wir unsere Schulsozialarbeit und diverse andere Projekte finanziell unterstützen können.

Eine große Herausforderung, die auch intensive Vorbereitung braucht.

Eure Ideen für diesen Tag sind herzlich willkommen und so könnt ihr über den Sommer die ein oder andere Idee ergreifen und uns nach den Ferien darüber informieren, damit wir sie gut einbinden können.

Jede*r kann gerne in den bestehenden Bastelgruppen mitwirken. Ein Bastelraum in der Schule steht zur Verfügung. Besondere Mithilfe wird noch bei den Gliederpuppen gesucht: Uli Huelse-Hartmann, 07522-914080 Und für die nassgefilzten Tiere: Elvira Baumann-Schenk, elbaumann@web.de; 08380-9839813

Der Basarkreis sucht dringend noch Verstärkung/Nachfolge für Küchenservice, Salzstube, Mineralien- und Sternenstand. Wer Lust hat, gerne bei uns oder dem Basarkreisvertreter der jeweiligen Klasse melden.

Für den Basarkreis
Elvira Baumann-Schenk, Julia Lohner

VERANSTALTUNGSKALENDER

Do. 20.07.2023	10.00 Uhr / Festsaal	12. Klass-Spiel, Schüleraufführung 1
Fr. 21.07.2023	10.00 Uhr / Festsaal	12. Klass-Spiel, Schüleraufführung 2
Fr. 21.07.2023	20.00 Uhr / Festsaal	12. Klass-Spiel, Abendaufführung 1
Sa. 22.07.2023	20.00 Uhr / Festsaal	12. Klass-Spiel, Abendaufführung 2
So. 23.07.2023	19.00 Uhr	Abschlussfest 12. Klasse
Di. 25.07.2023	10.00 Uhr	Aufführung Oberstufen-Projekt
Di. 25.07.2023	18.00 Uhr	Aufführung Oberstufen-Projekt
Mi. 26.07.2023	08.15 Uhr / Festsaal	Feier zum Schuljahresabschluss

DIE NÄCHSTE BLICKPUNKTAUSGABE ERSCHEINT AM DONNERSTAG, DEN 21. SEPTEMBER 2023.
BEITRÄGE BITTE BIS SPÄTESTENS AM MONTAG VOR ERSCHEINEN BIS 18 UHR AN [BLICKPUNKT@WALDORFSCHULE-WANGEN.DE](mailto:blickpunkt@waldorfschule-wangen.de)



ZWÖLFT-KLASS-SPIEL „DIE RÄUBER*INNEN. SCHILLERS ERBE“

In den letzten Wochen hat sich die 12. Klasse der Waldorfschule Wangen mit „Die Räuber“ von Schiller befasst. In einen spannenden Prozess ist aus dem im 18. Jahrhundert geschriebenen Theaterstück ein Stück der Neuzeit geworden.

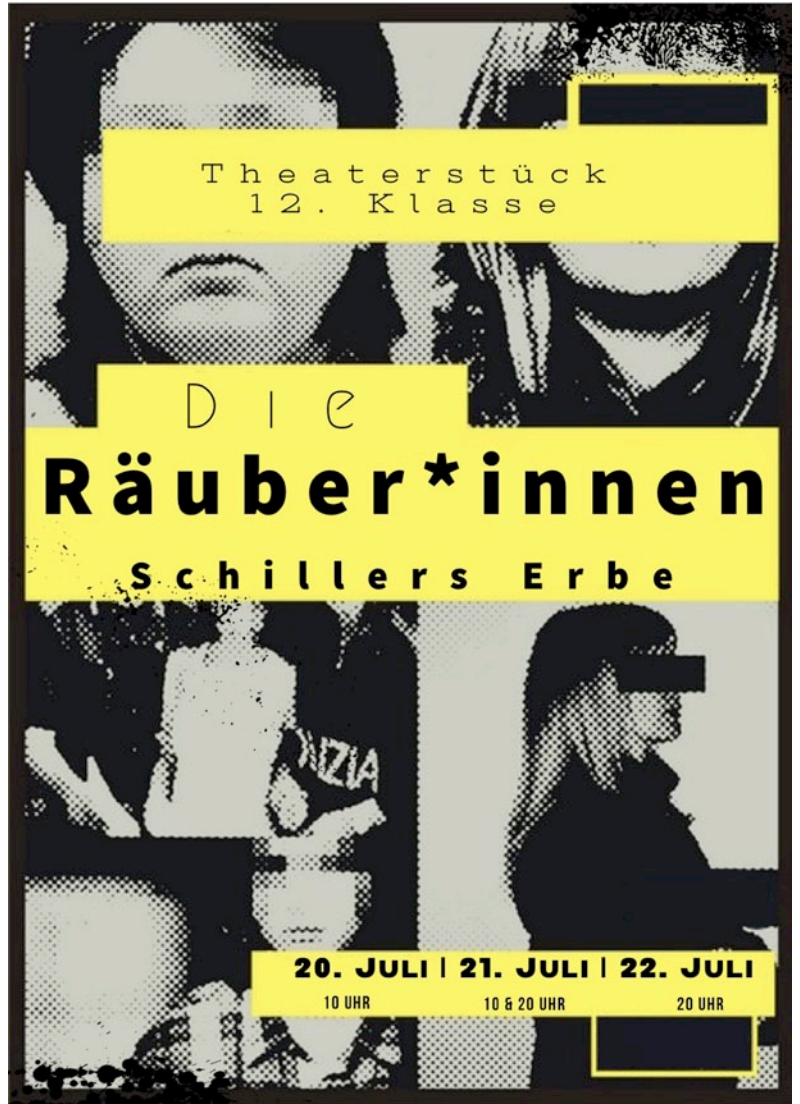
Selbst geschriebene Szenenteile der Schüler*innen und des Regisseurs Andreas Bussmann bewirken, dass brandaktuelle Themen im Rahmen von Schillers Räubern auf die Bühne gebracht werden.

Das Bühnenbild wirkt sehr vielversprechend, genauso wie das intensive ProbenSpiel der Zwölf-Klässler*innen.

**FREITAG UND SAMSTAG
GIBT ES JEWEILS EINE
ABENDAUFFÜHRUNG UM 20 UHR.**

Das sollte sich niemand entgehen lassen.

Anke Ahner



INTERNE BEITRÄGE

VERGESSEN ODER VERLOREN????

In der Schule haben sich wieder jede Menge Kleider, Jacken, Mützen, Sportsachen, Tortenplatten, Kuchenformen usw. angesammelt. Sie warten auf ihre Besitzer*innen.

Ab Freitag, 21. Juli bis zum letzten Schultag am Mittwoch, 26. Juli 2023 mittags werden alle gefundenen Kleidungsstücke im unteren Treppenhaus ausgestellt sein. Wir bitten Sie, die Sachen durchzusehen und wieder mitzunehmen - vielleicht entdecken Sie Kleidungsstücke, die Sie schon längst vermissen oder die Sie in der Zwischenzeit vergessen hatten.

Alle Sachen, die bis zum 26. Juli mittags nicht abgeholt wurden, werden entsorgt.

Annette Weißel
(Verwaltung)

Herr Wolf hat sich zum neuen Schuljahr dazu entschieden, beruflich neue Wege zu gehen. Er bat ausdrücklich darum, weder bedankt noch offiziell verabschiedet zu werden.

Dieser Bitte kommen wir, wenn auch mit großem Bedauern, nach, und wünschen ihm daher in dieser Form alles Gute und dass er seinen weiteren Weg ebenso engagiert und kraftvoll geht.

für den Vorstand, Andreas Klauke

LETZTER AUFRUF

für Ermöglichung Puppenspiel am Basar
Wem liegt das Puppenspiel am Herzen?
Aktive Spieler*innen und Leiter*innen gesucht.
Nach vielen Jahren möchte Barbara Ufer die Leitung noch in diesem Jahr in neue Hände übergeben.

Dringend noch vor den Sommerferien melden bei Elvira Baumann-Schenk (elbaumann@web.de; 08380-9839813) oder Friedrun Sorms (07522-771484)

Herzlichen Dank an alle, die jahrelang das Puppenspiel für uns am Basar aufgeführt haben.

**FREIE WALDORFSCHULE WANGEN E.V.**
**KINDERSACHEN
BASAR**
MIT KAFFEE UND KUCHEN
HERBST/WINTER

Falls du Kleidung verkaufen möchtest:
Alle Infos zur Nummernvergabe, **Ab- und Rückgabe**
der Kindersachen findest du unter:
www.basar-wangen.de
WANN? 23.9.23 VON 13:30-16:00 UHR
**WO? FESTSAAL DER WALDORFSCHULE
WANGEN**
WAS? KINDERKLEIDUNG UND SPIELSACHEN

-ZUTRITT AUSSCHLIESSLICH MIT GROSSER
EINKAUFSTASCHE-

Rudolf-Steiner-Straße 4, 88239 Wangen im Allgäu

LIEBE SCHUL- UND KINDERGARTENGEMEINSCHAFT,

wir freuen uns sehr, Martin Bernecker bei der nächsten Mitgliederversammlung für den Vorstand zur Wahl stellen zu dürfen und hoffen auf ein großes Interesse und zahlreiche Unterstützer*innen aus der Schul- und Kindergartengemeinschaft. Hier ein erster Eindruck von Herrn Bernecker, seinen Interessen und der Motivation dahinter.

Wer Interesse daran hat, im Vorstand mitzuwirken, kann sich jederzeit an den Beirat wenden:
beirat@waldorfschule-wangen.de.

Alle Mitglieder unseres Vereins können sich als Vorstand aufstellen lassen.

Für den Beirat, Jenny Poll



LIEBE VEREINSMITGLIEDER,

mein Name ist Martin Bernecker, ich bin 49 Jahre alt, und wohne mit meiner Familie in Wangen/Dabetsweiler. Ich bin verheiratet und Vater von vier Kinder, die in die Walldorfschule und den Waldorfkindergarten in Wangen gehen; eine Tochter geht in die 8. Klasse, eine Tochter in die 4. Klasse und zwei Söhne sind im Kindergarten. Vor knapp vier Jahren bin ich mit meiner Familie ins Allgäu gezogen, wo wir zusammen mit der Familie meines Bruders, im Rahmen eines „Familienprojektes“, einen alten Bauernhof renoviert haben, auf dem wir nun in der Natur leben. Ursprünglich komme ich aus Weinheim an der Bergstraße, wo ich aufgewachsen und zu Schule gegangen bin und 1993 mein Abitur gemacht habe.

Beruflich habe ich, nach meinem Studium der Betriebswirtschaftslehre, viele Jahre in großen Organisationen und Unternehmen gearbeitet, darunter viele Jahre beim Softwareunternehmen SAP und dem Beratungsunternehmen Accenture. In dieser Zeit habe ich verschiedene Führungsaufgaben gehabt, wo es um Themen wie Prozessverbesserungen, Organisationsoptimierungen und Umsetzung von Softwareeinführungen in Unternehmen ging. Nach vielen Jahren in großen Organisationen habe ich mich im Jahr 2013 selbstständig gemacht und ein eigenes Beratungsunternehmen mit 25 Mitarbeitern aufgebaut. In diesen knapp 10 Jahren haben wir viele Projekte mit DAX-Konzernen und mittelständigen Unternehmen zu den Themen Personalmanagement, Prozesse, Organisation und IT-Verbesserungen durchgeführt. Zu Beginn des Jahres 2022 habe ich meine Anteile an dem Unternehmen verkauft und arbeite seitdem nur noch in Steuerungs- und Kontrollfunktion für zwei Unternehmen.

Die zahlreichen Aufrufe des Vorstandes auf Unterstützung haben mich erreicht, da mir das Wohl und die Zukunft unserer Waldorfschule sehr am Herzen liegt. Ich bin der Meinung, dass gerade in der heutigen, sich immer „schneller drehenden“ vernetzten Welt das pädagogische Konzept der Anthroposophie für unsere Kinder einen guten Rahmen bildet, in dem sie ganzheitlich gesehen und gefördert werden. Jedoch stellen die heutigen Zeiten unseren Verein und die damit verbundenen Einrichtungen immer wieder vor neue Herausforderungen. Mit meiner Erfahrung würde ich den Verein gerne in den Bereichen Schulorganisation, Finanzmanagement, Personalthemen und Außendarstellung unterstützen. Mit einer Sicht von „außen“ ist es vielleicht möglich den ein oder anderen Impuls zu setzen, um die Schule zukunftsfähig zu machen und positiv mitzugestalten.

Eine vertrauensvolle und gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Eltern und Schülern war und ist nach meinem Verständnis der Schlüssel für ein Gedeihen der Waldorfschule und des Kindergartens. Hierzu möchte ich als Vater von vier Kindern mit meiner Vorstandsarbeit gerne einen Teil beitragen.

Herzliche Grüße,
Martin Bernecker



EXTERNE BEITRÄGE

Sommer in Achberg



23. Juli 2023 | 15.30 und 19.30 - Eintritt frei!
Lieder aus heiterem Himmel - Ein Tag mit Hans Spielmann

Ein bunter Liederstrauch aus eigenen Liedern, vertonten Gedichten (Michael Ende, Hermann Hesse u.a.), lebendigen Volksliedern und pfeifigen Kinderliedern.

15:30 Uhr: „Halli, hallo, jetzt geht es los!“ – Eine fröhliche Liederreise um die Welt Für Kinder – Erwachsene dürfen mitmachen

19:30 Uhr: „Rosen zwischen den Steinen“. Chansons, Balladen, Poesie.

Konzert für Erwachsene – Kinder dürfen mitmachen

Weitere Infos unter:

kulturzentrum-achberg.de/lieder-aus-heiterem-himmel-ein-tag-mit-hans-spielmann/



30. August – 3. September 2023
Beuys' Intuitionskiste Revival 2023 – 18 Kisten, 18 Künstler*innen

Eine Gemeinschaftsausstellung, initiiert von Jean-Charles Roussel

Eröffnung: 30.07., 15 Uhr Musikalische Begleitung: Julian Kehr, filigrane Gitarrenmusik, kreative Eigenkompositionen und Improvisation

Künstler*innen: ABK Alexander Bholanat Kaiser, Felix Bockemühl, Gerda Brüstle-Wallén, Isabelle Brulé, Chantal Coutu, Daniela Einsdorf, Dorle Ferber, Katharina Gießhaber, Christoph und Valentin Hutter, Florian Klette, Michael Kussl, Alexandra Maria Momsen, Anna Puderhart, Rainer Rappmann, Hans-Peter Rottler, Jean-Charles Roussel, Dieter Zimmermann Weitere Informationen auf der Website von Autónomo e.V.



INKA CAMP

MIT ZUKUNFTS- GESPRÄCHEN

Einladung
nach Achberg

27.08. – 03.09.23
HUMBOLDT-HAUS
des Internationalen Kulturzentrums Achberg

**Was sind die
Perspektiven
für unsere
ökologische
und soziale
Zukunft?**

Programm:
 Tag der offenen Tür
 Zirkus Alberti
 Workshops und Gespräche
 Konzert der
 Stangenbohnenpartei
 Mitnpacken
 auf dem INKA-Gelände
 Waldwerkstatt
 für Kinder

Quarta

4 Länder Jugend Philharmonie

Orchester-
produktion
2023

08.09.23

**Waldorfschule
Wangen**

Freier Eintritt für Schüler*innen der Freien Waldorfschule Wangen
 Ermäßigter Eintritt für deren Eltern und Lehrer*innen (20.- statt 24.- €)

Anmeldung unter vorverkauf@quarta4.org
 oder unter Tel. 0043 650 8272 181

Für Kurzsentschlossene auch an der Abendkasse möglich!

